



Deutsche
Beteiligungs AG

Zwischenbericht

zum 30. April 2009

2 Quartal

2008/2009

Auf einen Blick

Die Deutsche Beteiligungs AG zählt zu den führenden deutschen Private-Equity-Gesellschaften. Wir beteiligen uns an erfolgreichen Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen in ihren jeweiligen Märkten eine herausgehobene Position haben. Darüber hinaus verwalten wir Mittel, die uns Investoren zur Anlage über Parallelfonds bereitstellen. **In den vergangenen Jahren waren wir mit unserem klaren Fokus auf Management-Buy-outs wachstumsstarker, profitabler und international ausgerichteter Unternehmen erfolgreich. Die Erfahrung aus mehr als vier Jahrzehnten Investitionstätigkeit bildet die Basis für die weitere Entwicklung unserer Investitionsstrategie.**

Konzernkennzahlen nach IFRS auf einen Blick		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2007/2008	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2007/2008
Investitionen ¹⁾	Mio. €	2	9	2	6
IFRS-Buchwert der Beteiligungen (30.4.) ¹⁾	Mio. €	108,4	191		
Anzahl der Beteiligungen (30.4.)		21	23		
EBIT	Mio. €	-13,4	-1,2	-3,8	23,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-11,8	1,6	-3,2	24,9
Konzernfehlbetrag/-überschuss	Mio. €	-12,4	2,9	-3,4	24,5
Konzernbilanzgewinn	Mio. €	11,4	73,2		
Eigenkapital (30.4.)	Mio. €	226,9	298,8		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	-6,2	-7,9	-4,7	-10,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	7,2	2,8	0,5	-3,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-5,5	-57,3	-5,5	-47,9
Veränderung der Liquidität	Mio. €	-4,4	-62,4	-9,6	-61,4
Verlust/Gewinn je Aktie ²⁾	in €	-0,91	0,21	-0,25	1,78
Cashflow je Aktie ^{2) 3)}	in €	0,04	0,24	-0,03	0,10
Eigenkapital je Aktie (30.4.)	in €	16,59	21,85		
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie ⁴⁾	in %	-5,2	0,7		
Mitarbeiter (30.4.)		43	44		

¹⁾ Ohne Anteile an Vorratsgesellschaften und Gesellschaften, die überwiegend fremden Dritten zuzurechnen sind

²⁾ Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien des jeweiligen Quartals

³⁾ Konzernergebnis abzüglich Wertveränderungen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, zuzüglich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

⁴⁾ Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode, jeweils vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag

Brief an die Aktionäre	2
Konjunkturunbruch prägt Wertentwicklung des Portfolios	
Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr	4
Konzern und Rahmenbedingungen:	
Markt für Unternehmenstransaktionen weiterhin sehr schwach	4
Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft:	
Kursrückgang der Homag-Aktie mit größtem Einfluss im zweiten Quartal	5
Die Aktie: Weiterhin hoher Abschlag zum inneren Wert	8
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	9
Potenziale, Chancen und Risiken: Risikolage von Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst, Ergebnisprognose nicht möglich	
	9
Konzernzwischenabschluss zum 30. April 2009	10
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen	
	10
Konzernbilanz	
	12
Konzern-Kapitalflussrechnungen	
	14
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	
	16
Verkürzter Anhang	
	17
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	
	19
Beteiligungsunternehmen	20
Finanzkalender	21

Brief

Brief an die Aktionäre

Konjunkturreinbruch prägt Wertentwicklung des Portfolios

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Wirtschaftskrise hat nicht nur Deutschland fest im Griff, sondern nahezu alle wichtigen Wirtschaftsräume weltweit. An dieser Situation hat sich im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres nichts geändert. Deshalb ist vieles, was wir über das erste Quartal vor drei Monaten gesagt haben, weiterhin gültig. Im Vergleich zum Beginn des Geschäftsjahres ist der Wert des Portfolios insgesamt leicht gesunken – weil sich die Bewertungsverhältnisse an den Aktienbörsen eher verschlechtert haben und trotz des jüngsten Kursaufschwungs noch unter dem Niveau vor Jahresfrist liegen, und weil sich die Krise nun in der Ergebnisrechnung einiger unserer Beteiligungen niederschlägt.

Aufgrund dieser Faktoren weist die Deutsche Beteiligungs AG auch für das zweite Quartal 2008/2009 einen Konzernfehlbetrag aus, und zwar in Höhe von 3,4 Millionen Euro. Für das erste Halbjahr 2008/2009 ergibt sich damit ein Konzernfehlbetrag von 12,4 Millionen Euro. Das Eigenkapital je Aktie sinkt von 17,90 Euro zum 31. Oktober 2008 über 17,24 Euro je Aktie am 31. Januar 2009 auf 16,59 Euro je Aktie zum 30. April 2009. Bereinigt man diesen Rückgang von 1,31 Euro um die im März ausgezahlte Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr von 0,40 Euro je Aktie, liegt das Eigenkapital je Aktie zum 30. April 2009 um 5,2 Prozent niedriger als zu Beginn des Geschäftsjahres.

Nach der ersten Hälfte des vorangegangenen Geschäftsjahres 2007/2008 war nach zwei sehr unterschiedlichen Quartalen (Konzernfehlbetrag von 21,7 Millionen Euro im ersten, gefolgt von einem Konzernüberschuss von 24,5 Millionen Euro im zweiten Quartal) ein Überschuss von 2,9 Millionen Euro ausgewiesen worden.

Im Zwischenbericht zum 31. Januar 2009 hatten wir noch einmal hervorgehoben, dass unser Portfolio aus Beteiligungen an Unternehmen aus unterschiedlichen Sektoren besteht und dass sich der scharfe Konjunkturreinbruch entsprechend unterschiedlich bemerkbar macht. Im deutschen Maschinen- und Anlagenbau sind die Auftragseingänge im vierten Quartal 2008 auf breiter Front eingebrochen, und sie haben sich seither nicht wieder erholt. Auch die Nachfrage in der Automobilindustrie ist nach wie vor schlecht – dem Einfluss staatlicher Fördermaßnahmen auf die Nachfrage nach einigen wenigen Modellreihen zum Trotz. Deutlich weniger stark getroffen sind hingegen einige Bereiche der Industriedienstleistungen und die Energiewirtschaft.

Den negativen Einflüssen eines so ausgeprägten Konjunkturzyklus können sich auch Unternehmen mit einer herausragenden Marktposition nicht entziehen. Unsere Portfoliounternehmen passen deshalb in jenen Geschäftsbereichen, in denen das notwendig ist, die Kapazitäten an. Die Budgets der Portfoliounternehmen für das Jahr 2009 gehen überwiegend – wenn auch in sehr unterschiedlichem Ausmaß – von niedrigeren Auftragseingängen, Umsätzen und Ergebnissen aus als im Vorjahr. Auf diesen Budgets und dem Bewertungsniveau am Kapitalmarkt zum Quartalsende am 30. April beruht unsere aktuelle Wertermittlung.

Der Kursverlauf unserer Aktie ist, ähnlich wie die Aktienmärkte insgesamt, weiterhin sehr volatil. Gegenwärtig (11. Juni 2009) notiert die Aktie rund 13 Prozent über dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres. Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres hatte sich unter Berücksichtigung der im März 2009 ausgeschütteten Dividende ein leichter Wertverlust von 1,5 Prozent ergeben.

Für Investitionen stehen uns nahezu 100 Millionen Euro an Liquidität zur Verfügung. Hinzu kommen die noch nicht abgerufenen Investitionszusagen der Investoren des DBAG Fund V in Höhe von rund 260 Millionen Euro. Dieses Volumen steht ganz überwiegend für Neuengagements zur Verfügung; in geringem Umfang werden wir, wie schon in einem Fall in den vergangenen Monaten, zur Verbesserung der Kapitalstruktur bestehender Beteiligungen frische Eigenmittel zur Verfügung stellen, um notwendige Anpassungsmaßnahmen zu begleiten und die Voraussetzung für Wertzuwächse in der Zukunft zu schaffen. Wir berücksichtigen dabei auch unseren Anspruch, mit unserer Investitionstätigkeit nicht nur den Interessen der Gesellschafter, sondern auch des Portfoliounternehmens gerecht zu werden.

Unsere solide Kapitalausstattung ermöglicht es uns, unsere Investitionsgelegenheiten bis in das Jahr 2012 auch ohne Veräußerungen und ohne das Einwerben neuer Fondsmittel wahrzunehmen. Wann, in welcher Zahl und in welcher Form sich solche neuen Transaktionen ergeben, ist angesichts des unsicheren Umfelds kaum vorhersehbar. Der Eigenkapitalbedarf vieler Unternehmen – gerade auch solcher, die unseren Investitionskriterien in Sachen Branche, Marktstellung und Zukunftsaussichten entsprechen – ist offenkundig. Entsprechend zahlreich sind die Investitionsgelegenheiten, die wir prüfen. Andererseits fehlt weiterhin die Planungssicherheit, die zur Ermittlung eines angemessenen Preises erforderlich ist. Und: Kredite zur Finanzierung von Unternehmenskäufen sind nach wie vor kaum verfügbar, wenngleich es wieder erste Angebote aus dem Bankensektor gibt.

In unseren Gesprächen mit Investoren und in der Hauptversammlung haben wir darauf hingewiesen, dass der ausgewiesene Wert des Eigenkapitals je Aktie zu einem erheblichen Teil durch Liquidität unterlegt ist. Bezogen auf den 30. April 2009 waren das 7,43 Euro von 16,59 Euro Eigenkapital je Aktie, also 45 Prozent oder nahezu zwei Drittel des aktuellen Aktienkurses. Weitere 1,44 Euro je Aktie entfallen auf die Beteiligung an der börsennotierten Homag Group AG. Diese Beteiligung ist mit dem Kurs des Stichtags bewertet. Das übrige, nicht börsennotierte Portfolio macht die übrigen 7,72 Euro je Aktie aus – nahezu der gesamte Betrag davon entfällt auf Beteiligungen, die entweder gar nicht oder nur gering verschuldet sind. Dies stärkt unsere Zuversicht, dass das Portfolio sich in diesem wirtschaftlichen Umfeld behaupten können.

Für den weiteren Verlauf des laufenden Geschäftsjahres 2008/2009 und dessen Abschluss machen wir gleichwohl weiterhin keine Prognose. Wir können weder die Entwicklung der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten noch die Tiefe und Dauer der Wirtschaftskrise abschätzen – beides bestimmt derzeit die Wertentwicklung des Portfolios maßgeblich.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG

Halbjahresfinanzbericht

Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr (1. November 2008 bis 30. April 2009)

Konzern und Rahmenbedingungen

Strategie: Investitionen in ausgewählten Kernsektoren, Finanzierung gemeinsam mit Parallelfonds

Die Deutsche Beteiligungs AG konzentriert ihre Investitionen auf Unternehmen, deren Geschäftsmodelle auf der herausragenden technischen Qualität ihrer Produkte und der damit verbundenen Dienstleistungen gründen. Solche Unternehmen finden sich im Maschinen- und Anlagenbau und unter den hoch innovativen Unternehmen der Automobilzulieferindustrie, aber auch in der Spezialchemie, in der Mess- und Automatisierungstechnik und unter besonders spezialisierten Dienstleistungsunternehmen für unterschiedliche Industriezweige.

Die Deutsche Beteiligungs AG investiert ausschließlich in Unternehmen, die etabliert sind und deren Geschäftsmodell sich bewährt hat. Entscheidende Voraussetzungen für eine Investition sind Profitabilität und aussichtsreiche Entwicklungsperspektiven. Damit stehen weder Beteiligungen an Unternehmen in einer operativen Sanierungsphase noch an sehr jungen und kleinen Unternehmen im Fokus unserer Investitionsstrategie.

Der Investitionserfolg der Deutschen Beteiligungs AG beruht unter anderem auf der Anwendung erprobter Private-Equity-Arbeitsweisen. Dazu gehören zum Beispiel im Vorfeld ein besonders ausführlicher und sorgfältiger Prüfungsprozess und während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Beteiligungsunternehmen in der Umsetzung unternehmerischer Konzepte.

Ein wesentlicher Teil der Finanzierungsstrategie ist es, neben dem Kapital der Deutschen Beteiligungs AG auch Kapital anderer deutscher und internationaler Private-Equity-Investoren zu investieren. Die Finanzierungszusagen dieser Investoren verwaltet die Deutsche Beteiligungs AG über so genannte Parallelfonds. Dies sind Fondsgesellschaften, die parallel zur Deutschen Beteiligungs AG zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und

dieselben Instrumente investieren. Die Parallelfonds zahlen der Deutschen Beteiligungs AG Verwaltungsvergütungen dafür, dass die Gesellschaft ihnen die Beteiligungsgelegenheiten zuführt und die Verwaltung der Beteiligungen übernimmt. Diese Vergütungen decken einen Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebes der Deutschen Beteiligungs AG.

Ziel unserer Investitionstätigkeit ist es, den Wert unserer Investments zu steigern und den Wertzuwachs nach vier bis sieben Jahren im Zuge des Beteiligungsverkaufs zu realisieren. In betriebswirtschaftlichen Kenngrößen bedeutet dies, den Eigenkapitalwert je Aktie durch die Wertsteigerung des Beteiligungsportfolios im langjährigen Durchschnitt um einen Satz zu erhöhen, der die Eigenkapitalkosten der Deutschen Beteiligungs AG übersteigt. In den vergangenen zehn Geschäftsjahren (1998/1999 bis 2007/2008) ist uns dies gelungen. Die durchschnittliche Eigenkapitalrendite je Aktie beträgt für diesen Zeitraum 17,3 Prozent: Aktionäre der Deutschen Beteiligungs AG haben von der Anlageklasse Private Equity profitiert, die bisher höhere Renditen gezeigt hat als andere, traditionelle Anlageklassen.

Markt für Unternehmenstransaktionen weiterhin sehr schwach

Die Aktivität auf dem Markt für mittlere Management-Buy-outs (Transaktionswert für das schuldenfreie Unternehmen von 50 bis 250 Millionen Euro) in Deutschland hat sich 2008 spürbar verringert. Nach fünf Wachstumsjahren in Folge sind Zahl und Volumen der Transaktionen im vergangenen Jahr wieder auf das Niveau der Jahre 2004 und 2005 zurückgefallen. Die zeitliche Verteilung der Transaktionen im Jahresverlauf verdeutlicht den zunehmend negativen Einfluss der Finanzkrise auf den Buy-out-Markt: 20 der 26 Transaktionen wurden im ersten Halbjahr 2008 abgeschlossen.

Ein Anziehen der äußerst geringen Marktaktivität ist in den ersten Monaten des neuen Jahres nicht zu beobachten. Bis Ende April wurde erst eine einzige Transaktion im mittleren Marktsegment registriert. Angesichts der von starker Unsicherheit geprägten aktuellen Wirtschaftslage und der andauernden

Lähmung des Bankensektors kann dies nicht überraschen. Nach wie vor erwarten wir aber für den späteren Verlauf des Jahres eine Belebung des Marktes. Schon jetzt sehen wir, dass sich der in den vergangenen Jahren von starker Liquidität getriebene Buy-out-Markt auf die neuen Gegebenheiten einstellt. Die Strukturen der Transaktionsmöglichkeiten, die derzeit diskutiert werden, weichen von den klassischen kreditfinanzierten Unternehmenskäufen der vergangenen Jahre ab. Weil der Eigenkapitalbedarf vieler Unternehmen ganz offenkundig groß ist, erwarten wir, dass es Gelegenheiten zu interessanten Investitionen geben wird. Diese werden auch über Kapitalerhöhungen in bestehende Finanzierungsstrukturen erfolgen. Buy-outs in herkömmlicher Form bleiben in unserem Marktsegment nach unserer Einschätzung weiterhin sehr schwierig.

Rezession dominierender Einflussfaktor auf Portfoliounternehmen

Die Wirtschaftskrise dauert unverändert an. Sie hat sehr viele Branchen und die wichtigsten Regionen weltweit erfasst. Ihr Ausmaß übertrifft die Erwartungen; Prognosen über die Entwicklung der wirtschaftlichen Leistung wurden in den vergangenen Monaten mehrfach nach unten korrigiert. Ungeachtet einiger weniger positiver Signale wird ein Aufschwung nicht mehr für dieses Jahr erwartet. In diesem Umfeld sehen sich unsere Portfoliounternehmen zahlreichen negativen Einflüssen gegenüber, etwa dem drastischen Rückgang der Automobilproduktion oder dem Einbruch der Nachfrage bei Investitionsgütern. Allerdings sind die Unternehmen im Portfolio unterschiedlich stark von den Krisenerscheinungen getroffen. Einige Unternehmen setzen ihren erfolgreichen Weg nahezu unverändert fort. Andere allerdings spüren die Rezession deutlich, die in bestimmten Endmärkten ihre Wirkung entfaltet, wenn auch mit zum Teil unterschiedlicher Kraft. Wie sich die Unternehmen insgesamt entwickeln werden, kann unter den gegenwärtigen Bedingungen kaum vorhergesagt werden.

Am Quartalsstichtag beschäftigte die Deutsche Beteiligungs AG 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter in Vollzeit sowie drei in Teilzeit, darüber hinaus fünf Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt sowie vier Auszubildende.

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft

Ertragslage: Kursrückgang der Homag-Aktie mit größtem Einfluss im zweiten Quartal

Die Deutsche Beteiligungs AG erzielte im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 einen Konzernfehlbetrag von 3,4 Millionen Euro. Für die gesamte erste Hälfte des laufenden Geschäftsjahres ergibt sich ein Konzernfehlbetrag von 12,4 Millionen Euro.

Das Eigenkapital beträgt zum 30. April 2009 16,59 Euro je Aktie, 1,31 Euro je Aktie weniger als zu Beginn des Geschäftsjahres. Berücksichtigt man die am 27. März 2009 nach der Hauptversammlung ausgeschüttete Dividende von 0,40 Euro je Aktie, ergibt sich auf Jahresbasis eine negative Veränderung des Eigenkapitals je Aktie von 5,2 Prozent. Im Vorjahr waren für das erste Halbjahr ein Konzernüberschuss von 2,9 Millionen Euro (im zweiten Quartal: 24,5 Millionen Euro) und ein Anstieg des Eigenkapitals je Aktie um 1,4 Prozent (berechnet auf Jahresbasis) ausgewiesen worden.

Hinter dem leichten Verlust des zweiten Quartals verbergen sich unterschiedliche Einflussfaktoren. Den größten negativen Beitrag im Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft verursachte der Kursrückgang der Aktien unserer Beteiligung Homag Group AG: Die Homag-Aktie büßte zwischen dem 31. Januar und dem 30. April 2009 rund 17 Prozent ihres Wertes ein. Dies führte zu einem negativen Bewertungsergebnis im zweiten Quartal von nahezu vier Millionen Euro. In der Kursentwicklung spiegeln sich die Nachrichten wider, die das Unternehmen über sein Ergebnis für das Jahr 2008, den laufenden Auftragsengang und die Erwartungen für das laufende Jahr veröffentlicht hat.

Die Anwendung der im Vergleich zum Beginn des Quartals inzwischen wieder höheren Bewertungsmultiplikatoren auf die für das laufende Jahr erwarteten Ergebnisse unserer nicht börsennotierten Portfoliounternehmen, aber auch die Ergebnisentwicklung einiger Unternehmen selbst, führten zu einem positiven Saldo der Bewertungsveränderungen. Im „sonstigen Ergebnis“, also dem Saldo aus sonstigen Aufwands- und Ertragspositionen, machte sich der Rückgang des Zinsniveaus bemerkbar.

Zur Erläuterung des Konzernfehlbetrags für das erste Halbjahr von 12,4 Millionen Euro lässt sich zusammengefasst ausführen: Rückläufige Ergebnisse der Portfoliounternehmen in Folge der Wirtschaftskrise und tendenziell niedrigere Bewertungsmultiplikatoren (mit entsprechender Wirkung zum Beispiel auf den Kurs der Homag-Aktie) führen per Saldo zu einem negativen Bewertungsergebnis. Veräußerungsgewinne (etwa aus Rückflüssen ausländischer Buy-out-Fonds) können dies nicht ausgleichen. Das Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen beträgt zum 30. April 2009 deshalb -9,4 Millionen Euro (davon -2,2 Millionen Euro im zweiten Quartal). Ein Jahr zuvor hatte der entsprechende Wert 0,1 Millionen Euro betragen (davon 22,3 Millionen Euro im zweiten Quartal). Laufende Erträge aus Finanzanlagen blieben im ersten Halbjahr nahezu aus, anders als im Vorjahr (3,4 Millionen Euro zum Halbjahr, davon 3,0 Millionen Euro im zweiten Quartal). Der deutliche Unterschied zum vorangegangenen Jahr geht auf einen Sondereffekt zurück: Im zweiten Quartal 2007/2008 hatte die Deutsche Beteiligungs AG einen Ertrag aus der Erfolgsbeteiligung am DBAG Fund IV erzielt.

Geringere Kosten des Geschäftsbetriebs

Die wesentlichen Aufwandspositionen entwickeln sich besser als im Vorjahr, die sonstigen Ertragspositionen haben sich verschlechtert. Im Einzelnen: Der Personalaufwand liegt mit 5,6 Millionen Euro (davon 2,6 Millionen Euro im zweiten Quartal) deutlich unter dem der ersten Hälfte des vorangegangenen Geschäftsjahres (6,6 Millionen Euro, davon im zweiten Quartal 2,6 Millionen Euro). Im Vorjahr waren

erfolgsabhängige Vergütungen angefallen, die das sehr erfolgreiche vorherige Geschäftsjahr 2006/2007 betrafen.

In der Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen spiegelt sich die aktuelle Marktverfassung wider: Das Angebot an Transaktionsmöglichkeiten war zuletzt deutlich geringer als vor einem Jahr. Unser Aufwand für das Prüfen möglicher Beteiligungen ging deshalb zurück. Im ersten Halbjahr reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dadurch auf 4,3 Millionen Euro (davon 2,0 im zweiten Quartal). Im Vorjahr hatten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im ersten Halbjahr noch 5,3 Millionen Euro (davon 2,9 im zweiten Quartal) betragen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im ersten Halbjahr im Wesentlichen wegen geringerer Weiterbelastungen von Kosten für das Prüfen möglicher Beteiligungen um 1,5 Millionen Euro von 7,5 auf 6,0 Millionen Euro. Davon entfielen 3,0 Millionen Euro auf das zweite Quartal (Vorjahr 3,7 Millionen Euro). Im Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge spiegeln sich zu einem geringeren Teil auch gesunkene Verwaltungsvergütungen für Parallelfonds wider. Durch das rückläufige Volumen der Fonds reduziert sich die Basis für die Verwaltungsvergütungen.

Das Zinsergebnis beläuft sich in der ersten Hälfte 2008/2009 auf 1,6 Millionen Euro; davon wurden 0,6 Millionen Euro im zweiten Quartal erzielt. Im Vorjahr waren nach sechs Monaten aufgrund des damals höheren Zinsniveaus noch 2,8 Millionen Euro gebucht worden, davon 1,4 Millionen Euro im zweiten Quartal.

Das „sonstige Ergebnis“, also der Saldo aus sonstigen Aufwands- und Ertragspositionen, verschlechterte sich leicht: Der Netto-Aufwand für das Managen des Portfolios der Deutschen Beteiligungs AG beträgt nach der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2,4 Millionen Euro; davon entfallen 1,0 Millionen Euro auf das zweite Quartal (Saldo im Vorjahr: -1,9 bzw. -0,4 Millionen Euro).

Finanzlage: Weiterhin hoher Finanzmittelbestand

Im ersten Halbjahr übertrafen die Kapitalabflüsse die Kapitalzuflüsse, so dass die verfügbaren Mittel (flüssige Mittel und kurzfristig fällig werdende Wertpapiere) von 101,6 Millionen Euro zum Quartalsende am 30. April 2009 um 3,6 Millionen Euro unter dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres lagen (30. April 2008: 93,4 Millionen Euro). Wesentliche Zahlungsvorgänge waren unter anderem der Zufluss aus der erfolgreichen Veräußerung einer Beteiligung aus dem Portfolio des amerikanischen Buy-out-Fonds Harvest Partners IV im ersten Quartal sowie im zweiten Quartal Zuflüsse nach Ausschüttungen weiterer ausländischer Buy-out-Fonds, die sich in der Liquidationsphase befinden. Auszahlungen gehen auf Investitionen (2,2 Millionen Euro), die Dividende (5,5 Millionen Euro) und die Inanspruchnahme sonstiger kurzfristiger Rückstellungen im zweiten Quartal zurück. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nach wie vor nicht.

Vermögenslage und Portfolioentwicklung

Das Portfolio hat sich im ersten Halbjahr nicht wesentlich verändert. Die Anzahl der Beteiligungen blieb mit 21 unverändert. Die Investitionen in Höhe von 2,2 Millionen Euro (davon 1,9 Millionen Euro im zweiten Quartal) betrafen im Wesentlichen Nachfinanzierungen und einen Kapitalabruf des DBG Eastern Europe II – der Fonds hat in zwei weitere Management-Buy-outs investiert. Für diesen Fonds bestehen jetzt noch offene Investitionsverpflichtungen von 2,7 Millionen Euro.

Wir bewerten unsere Beteiligungen anhand einer internen Bewertungsrichtlinie vierteljährlich zum Fair Value; die Grundlagen und Methoden der Bewertung haben wir in unserem Geschäftsbericht beschrieben (Seiten 60 und 61 des Geschäftsberichts 2007/2008). Zum jüngsten Quartalsstichtag haben wir die Beteiligung an der ICTS Europe Holdings B.V. zum ersten Mal nicht mehr mit den ursprünglichen Anschaffungskosten, sondern dem Fair Value berücksichtigt. Aufgrund der erfreulichen Entwicklung des Unternehmens hat dies zu einem Wertzuwachs geführt.

Unsere zehn größten Beteiligungen (nach IFRS-Wert)	Anschaffungskosten	Anteil DBAG	Geschäftsfeld	Branche
alphabetische Reihenfolge	in Mio. €	in %		
Clyde-Bergemann-Gruppe	9,2	17,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
DBG Eastern Europe II L.P.	5,2	14,9	Fondsbeteiligung	Buy-out-Fonds
Grohmann GmbH	2,1	25,1	Wachstumsfinanzierung	Maschinen- und Anlagenbau
Heim & Haus GmbH	6,4	20,4	MBO	Konsumgüter
Hochtemperatur Engineering GmbH	0,7	27,6	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Homag Group AG	21,7	16,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
ICTS Europe Holdings B.V.	6,0	17,5	MBO	Industriedienstleistung
JCK KG	3,3	3,6	Wachstumsfinanzierung	Handel
Lewa GmbH	5,0	13,6	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
MCE AG	12,9	18,8	MBO	Industriedienstleistung

Unter den 21 Beteiligungen im Portfolio befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung für den Wert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation. Unsere Bewertungsmethode bringt es mit sich, dass unsere Beteiligungen Wertschwankungen unterliegen; diese können dazu führen, dass auch größere Beteiligungen vorübergehend an Bedeutung für den Wert des Portfolios verlieren. Zum 30. April 2009 waren unter den 21 Beteiligungen die auf Seite 7 dargestellten zehn, alphabetisch geordneten Beteiligungen, gemessen am IFRS-Wert die größten Engagements. Auf sie entfallen 95,9 Prozent des gesamten Portfoliowertes. In der Zusammensetzung der Tabelle hat sich im abgelaufenen Quartal keine Veränderung ergeben. Eine weitergehende Beteiligungsliste findet sich auf Seite 20 dieses Berichts.

Auf Management-Buy-outs entfallen 93,4 Prozent des Portfoliowertes. Wachstumsfinanzierungen machen 4,4 Prozent aus, der Anteil ausländischer Buy-out-Fonds beträgt noch 2,2 Prozent.

Die Aktie

Weiterhin hoher Abschlag zum inneren Wert

Der Kursverlauf der Aktie der Deutschen Beteiligungs AG ist, ähnlich wie die Aktienmärkte insgesamt, weiterhin sehr volatil. Gegenwärtig (11. Juni 2009) notiert die Aktie leicht über dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres. Per 30. April 2009 hatte sich unter Berücksichtigung der am 27. März 2009 ausgeschütteten Dividende von 0,40 Euro je Aktie für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres ein leichter Wertverlust von 1,5 Prozent ergeben. Gegenüber den wichtigsten Indices – dem Dax und dem S-Dax – erreichte unsere Aktie eine leicht bessere Wertentwicklung. Der Vergleich mit dem LPX50 als Maßstab für die Wertentwicklung der weltweit 50 größten börsennotierten Private-Equity-Gesellschaften fällt für unsere Aktie positiv aus.

Der Abschlag auf den Wert des Eigenkapitals, mit dem unsere Aktie gehandelt wird, ist nach wie vor ungewöhnlich hoch. Dies gilt vor allem, wenn man berücksichtigt, ein welcher hoher Teil des Eigenkapitals je Aktie – rund 7,43 Euro je Aktie – auf flüssige Mittel und kurz laufende staatlich garantierte Wertpapiere entfällt. Entsprechend größer ist der tatsächliche Abschlag auf das Portfolio. Der Abschlag, bezogen auf den Wert des Eigenkapitals je Aktie zum 30. April 2009, beträgt insgesamt 31 Prozent.

Der Börsenhandel erreichte im laufenden Geschäftsjahr nicht den Umfang der vorangegangenen Periode. Entsprechend der Liquiditätsentwicklung des gesamten Aktienmarktes ließ auch die Handelsaktivität in unserer Aktie nach. In den sechs Monaten zwischen November 2008 und April 2009 wurden an den deutschen Börsen täglich rund 20.600 Stücke im Wert von durchschnittlich 0,64 Millionen Euro gehandelt. In der entsprechenden Periode des Vorjahres hatte der Umsatz, gemessen am Handelsvolumen in Euro, noch etwa drei Mal so hoch gelegen. Mit einer Marktkapitalisierung von 136,7 Millionen Euro (30. April 2009, davon 128,9 Millionen Euro im Streubesitz) nimmt unsere Aktie unter den 50 Werten des S-Dax Rang 18 ein.



Hauptversammlung erteilt neue Ermächtigung zum Aktienrückkauf

In der Hauptversammlung am 26. März 2009 waren 35,8 Prozent des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Die Versammlung erteilte dem Vorstand erneut eine Ermächtigung, bis zu zehn Prozent der eigenen Aktien zurückzukaufen, nachdem die vorher bestehende Ermächtigung durch die Aktienrückkäufe des vergangenen Jahres ausgeschöpft worden war.

Ausschließlich Kaufempfehlungen

Die Analysten, die unsere Aktie beobachten, haben ihre Einschätzungen nach Vorlage der Zahlen zum ersten Quartal des Geschäftsjahres bestätigt. Weiterhin gibt es ausschließlich Kaufempfehlungen für unsere Aktie. Über die aktuellen Analystenurteile informieren wir auf unserer Seite im Internet unter www.deutsche-beteiligung.de/IR.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Quartalsstichtag gab es keine Ereignisse, die wesentlichen Einfluss auf die Ergebnis-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Potenziale, Chancen und Risiken

Risikolage von Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer Rezession von historischem Ausmaß. Volkswirte sehen Anzeichen für eine Bodenbildung auf niedrigem Niveau, diese Erwartung spiegelt sich in der jüngsten Börsenrallye. Die Portfoliounternehmen sind je nach Branche und regionaler Aufstellung unterschiedlich stark vom Rückgang betroffen. Für die weitere Entwicklung unserer Portfoliounternehmen und damit des Portfoliowertes ist entscheidend, wie lange die aktuelle Wirtschaftskrise anhält, bevor die Nachfrage wieder anzieht. Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der

Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen, sondern auch aus Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten ergeben.

Die Deutsche Beteiligungs AG ist aufgrund ihrer hohen Liquidität von mehr als 100 Millionen Euro und den hohen nicht abgerufenen Zusagen der Investoren des DBAG Fund V gut aufgestellt, um die Investitionschancen der kommenden Jahre nutzen zu können.

Wir sehen keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft. Es gelten daher weiter die im Risikobericht des Konzernabschlusses zum 31. Oktober 2008 gemachten Angaben.

Prognosebericht: Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft kurzfristig nicht vorhersehbar

Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld lässt weiterhin keine Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr 2008/2009 zu. Wir können weder die Entwicklung der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten noch die Tiefe und Dauer der Wirtschaftskrise abschätzen. Aus einer möglichen positiven Veränderung der Bewertungsverhältnisse an den Aktienbörsen können Ergebnischancen erwachsen; die schlechte Konjunktur birgt andererseits nach wie vor Risiken für die Portfoliounternehmen. Diese Aussage hat sich gegenüber dem Quartalsfinanzbericht zum 31. Januar 2009 nicht verändert. Und ebenso gilt weiterhin: Angesichts der Qualität unserer Portfoliounternehmen, unserer langjährigen Investitionserfahrung über alle Phasen eines Konjunkturzyklus hinweg und angesichts unserer starken Bilanz sind wir insgesamt zuversichtlich, dass sich die Deutsche Beteiligungs AG in diesem ausgesprochen schwierigen Jahr 2009 behaupten kann und das Portfolio den wirtschaftlichen Einbruch schultern wird.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2008 bis zum 30. April 2009

	1.11.2008 bis 30.4.2009	1.11.2007 bis 30.4.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	-9.448	81
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	4	3.405
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	-9.444	3.486
Sonstiges Ergebnis		
Personalaufwand	5.563	6.635
Sonstige betriebliche Erträge	6.045	7.453
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.265	5.331
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	194	150
Zinsertrag	1.806	2.786
Zinsaufwand	225	2
Summe sonstiges Ergebnis	-2.396	-1.879
Ergebnis vor Steuern	-11.840	1.607
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	416	-61
Ergebnis nach Steuern	-12.256	1.668
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste	-125	1.221
Konzernfehlbetrag/-überschuss	-12.381	2.889
Verlust/Gewinn je Aktie in Euro	-0,91	0,21
Verwässerter Verlust/Gewinn je Aktie in Euro	-0,91	0,21
Überleitung zum Konzernbilanzgewinn:		
Konzernfehlbetrag/-überschuss	-12.381	2.889
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	29.230	118.214
Dividende	-5.471	-47.867
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	17.033
Aufwand aus der Einziehung von Aktien	0	-17.033
Konzernbilanzgewinn	11.378	73.236

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Februar 2009 bis zum 30. April 2009

	1.2.2009 bis 30.4.2009	1.2.2008 bis 30.4.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	-2.203	22.283
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	1	3.028
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	-2.202	25.311
Sonstiges Ergebnis		
Personalaufwand	2.568	2.569
Sonstige betriebliche Erträge	3.045	3.672
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.973	2.895
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	97	75
Zinsertrag	723	1.424
Zinsaufwand	152	1
Summe sonstiges Ergebnis	-1.022	-444
Ergebnis vor Steuern	-3.224	24.867
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	215	-240
Ergebnis nach Steuern	-3.439	25.107
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Verluste/Gewinne	56	-561
Konzernfehlbetrag/-überschuss	-3.383	24.546

Konzernbilanz

zum 30. April 2009

Aktiva	30.4.2009	31.10.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Anlagewerte	41	39
Sachanlagen	8.243	8.133
Finanzanlagen	119.590	138.333
Kredite und Forderungen	31	31
Sonstige langfristige Vermögenswerte	569	617
Summe langfristige Vermögenswerte	128.474	147.153
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	3.785	3.705
Wertpapiere	69.982	69.164
Sonstige Finanzinstrumente	22	22
Ertragsteuerforderungen	7.315	6.564
Flüssige Mittel	31.629	36.072
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.129	9.582
Summe kurzfristige Vermögenswerte	121.862	125.109
Summe Aktiva	250.336	272.262

Passiva	30.4.2009	31.10.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.394	141.426
Gewinnrücklagen	25.633	25.633
Konzernbilanzgewinn	11.378	29.230
Summe Eigenkapital	226.938	244.822
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital		
Anteile in Fremdbesitz	9.422	9.297
Sonstige Rückstellungen	777	914
Passive latente Steuern	84	82
Summe langfristiges Fremdkapital	10.283	10.293
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.052	2.595
Steuerrückstellungen	4.237	4.123
Sonstige Rückstellungen	7.826	10.429
Summe kurzfristiges Fremdkapital	13.115	17.147
Summe Fremdkapital	23.398	27.440
Summe Passiva	250.336	272.262

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2008 bis zum 30. April 2009

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-)	1.11.2008 bis 30.4.2009	1.11.2007 bis 30.4.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Konzernfehlbetrag/-überschuss	-12.381	2.889
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	12.861	427
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-2.278	-373
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	-10	-3.692
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen, Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	-637	-773
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	421	4.018
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-4.178	-10.347
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-6.202	-7.851
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögensgegenständen	0	1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-306	-239
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	10.597	10.252
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-2.243	-7.238
Zunahme (-) / Abnahme (+) von Wertpapieren	-818	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	7.230	2.776
Auszahlungen für Aktienrückkäufe	0	-9.421
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-5.471	-47.867
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.471	-57.288
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-4.443	-62.363
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode *	36.072	155.765
Finanzmittelbestand am Ende der Periode *	31.629	93.402

* Der Finanzmittelbestand in der Berichts- und Vergleichsperiode besteht aus Bankguthaben. Im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2007/2008 wurde ein Teil des Bankguthabens in kurz laufende, durch Bundesländer garantierte Wertpapiere umgeschichtet. Nach IAS 7 können die Wertpapiere nicht dem Finanzmittelbestand zugeordnet werden, da die Laufzeit zum Erwerbszeitpunkt mehr als drei Monate beträgt.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Februar 2009 bis zum 30. April 2009

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-)	1.2.2009 bis 30.4.2009	1.2.2008 bis 30.4.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Konzernfehlbetrag /-überschuss	-3.383	24.546
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	2.873	-23.117
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	86	909
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	-47	-1.700
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen, Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	319	-371
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	-1.168	-1.884
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-3.377	-8.561
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-4.697	-10.178
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögensgegenständen	0	1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-213	-186
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	3.636	2.905
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-1.960	-6.099
Zunahme (-) / Abnahme (+) von Wertpapieren	-928	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	535	-3.379
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-5.471	-47.867
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.471	-47.867
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-9.633	-61.424
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	41.262	154.826
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	31.629	93.402

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 30. April 2009

	Gewinnrücklagen						Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Erstanzwendung IFRS	Konzernbilanzgewinn	
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Eigenkapital zum 1.11.2007	48.533	141.791	403	28.655	15.996	118.214	353.592
Dividende						-47.867	-47.867
Aktienrückkäufe				-9.421			-9.421
Anteilsbasierte Vergütung		40					40
Anteilsbasierte Vergütung (ausgeübte Aktienoptionen)		-406					-406
Konzernüberschuss						2.889	2.889
Bestand am 30.4.2008	48.533	141.425	403	19.234	15.996	73.236	298.827
Eigenkapital zum 1.11.2008	48.533	141.426	403	9.234	15.996	29.230	244.822
Dividende						-5.471	-5.471
Anteilsbasierte Vergütung		1					1
Anteilsbasierte Vergütung (ausgeübte Aktienoptionen)		-33					-33
Konzernfehlbetrag						-12.381	-12.381
Bestand am 30.4.2009	48.533	141.394	403	9.234	15.996	11.378	226.938

Verkürzter Anhang

für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/2009

1. Grundlagen

Die Deutsche Beteiligungs AG veröffentlicht ihren Konzern-Zwischenbericht zum 30. April 2009 in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union verabschiedeten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), London/Großbritannien.

Der vorliegende Konzern-Zwischenbericht zum 30. April 2009 wurde auch in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im vorliegenden Zwischenabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden befolgt wie im jüngsten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2008 (vgl. Seite 85 ff. des Geschäftsberichts).

3. Saison- und Konjunktoreinflüsse

Saison- und Konjunktoreinflüsse spiegeln sich in der Bewertung der Finanzanlagen zum Fair Value wider. Es wird auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

4. Ungewöhnliche Sachverhalte

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die auf Grund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit für das Geschäft der Deutschen Beteiligungs AG ungewöhnlich sind. Die Geschäftsentwicklung wird im vorderen Teil des Zwischenberichts erläutert.

5. Änderungen von Schätzungen aus vorherigen Abschlüssen

Die Schätzungen aus dem vorherigen Konzernabschluss haben sich nicht geändert.

6. Ausgabe, Rückkauf und Rückzahlung von Eigenkapital-Instrumenten und Fremdkapital-Instrumenten

Es wird auf die Erläuterungen der Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

7. Gezahlte Dividenden

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 wurde eine Dividende in Höhe von 0,40 Euro je Stückaktie (insgesamt 5.470.543,60 Euro) ausgezahlt.

8. Segmentinformationen

Segmentinformationen erübrigen sich, da nur ein Segment existiert (vgl. Darstellung im Geschäftsbericht 2007/2008, Seite 117).

9. Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/2009 fanden keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum gehabt haben.

10. Veränderung der Unternehmensstruktur

Es hat sich keine Veränderung der Unternehmensstruktur im Vergleich zum 31. Oktober 2008 (vgl. Seite 85 ff. des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2007/2008) ergeben.

11. Veränderungen der Eventualschulden und Eventualforderungen

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/2009 haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den Eventualschulden und Eventualforderungen ereignet.

12. Sonstiges

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands hat sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/2009 nicht verändert.

Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen keine Aktien der Deutschen Beteiligungs AG. Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum Bilanzstichtag über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Herr von Hodenberg 20.000, Herr Grede 20.323, Herr Mangin 15.270 und Herr Dr. Scheffels 10.290.

Die verbliebenen Aktienoptionen wurden im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 vollständig ausgeübt. Aus der Ausübung resultiert ein Aufwand in Höhe von 13 Tausend Euro.

13. Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag

Nach dem Bilanzstichtag fanden keine wesentlichen Ereignisse statt, die über die im vorderen Teil beschriebenen hinausgehen.

14. Prüferische Durchsicht

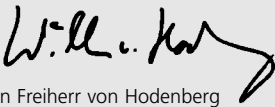
Der verkürzte Halbjahresabschluss zum 30. April 2009 und der Konzernzwischenlagebericht wurden weder nach §317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer nach §37w WpHG unterzogen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 2. Juni 2009

Der Vorstand



Wilken Freiherr von Hodenberg



Torsten Grede



André Mangin



Dr. Rolf Scheffels

Portfolio

Beteiligungsumternehmen

Wir investieren in

- zukunftsorientierte Unternehmen in ausgewählten Sektoren, vor allem aus der Investitionsgüterindustrie und Industriedienstleistungen
- etablierte Unternehmen mit profitabilem Geschäftsmodell und in
- Unternehmen mit aussichtsreichen Entwicklungsperspektiven

Unternehmen	Umsatz 2008 in Mio. € US-\$	Mit- arbeiter Anzahl	Kerngeschäft
Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel/Glasgow/Delaware www.clydebergemann.de	500 Mio. US-\$	1.300	Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kohlekraftwerke; Märkte: weltweit
Coperion GmbH, Stuttgart www.coperion.com	577	2.100	Entwicklung und Produktion von Compoundier-Systemen und Schüttgutanlagen; Märkte: weltweit
Coveright GmbH, Düsseldorf www.coveright.com	248	760	Imprägnierung von Folien für die Einrichtungs- und Bauindustrie; Märkte: weltweit
Grohmann GmbH, Prüm www.grohmann.com	70	400	Entwicklung und Produktion von Anlagen zur Industrieautomatisierung; Märkte: Europa
Heim & Haus Hoding GmbH, Düsseldorf www.heimhaus.de	106	500	Direktvertrieb von Sonnenschutzsystemen und Bauelementen für private Wohnhäuser; Märkte: Deutschland, Österreich
Hochtemperatur Engineering GmbH, Mainz-Kastel www.hte-group.com	60	150	Anlagen und Komponenten für Hochtemperaturprozesse; Märkte: weltweit
Homag Group AG, Schopfloch www.homag-gruppe.de	856	5.330	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung für die Möbel- und Bauelementeindustrie; Märkte: weltweit
ICTS Europe Holdings B.V., Amsterdam, NL www.ictseurope.com	295	11.000	Sicherheitsdienstleistungen für den Flugverkehr und andere Bereiche; Märkte: weltweit
JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück	346	715	Textilhandel; Märkte: Deutschland
Lewa GmbH, Leonberg www.lewa.de	144	730	Entwicklung und Produktion leistungsfähiger Dosier- und Prozessmembranpumpen; Märkte: weltweit
MCE AG, Linz, A www.mce-ag.com	919	6.600	Dienstleistungen für Errichtung und Service von Industrieanlagen und Infrastruktureinrichtungen; Märkte: Europa
Preh GmbH, Bad Neustadt an der Saale www.preh.de	305	2.000	Entwicklung und Produktion hochwertiger Bedien- und Steuerelemente für Automobile; Märkte: Europa, USA

Finanzkalender

Roadshow Düsseldorf / Edinburgh / London	Juni 2009
German Corporate Conference (Deutsche Bank), Frankfurt am Main	24. Juni 2009
Veröffentlichung Zahlen 3. Quartal Telefonische Analystenkonferenz	14. September 2009
Roadshow Paris	September 2009
Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main	November 2009
Bilanzpressekonferenz 2008/2009, Frankfurt am Main	Januar 2010

Hinweis

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Der vorliegende Zwischenbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 11. Juni 2009

© Deutsche Beteiligungs AG 2009

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main
Eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main
Handelsregister B 52 491

Aktionärsinformation

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Kleine Wiesenau 1
60323 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 95787-361
Telefax: +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 0005508105
Börsenkürzel: DBAG.F (Reuters) – DBA (Bloomberg)

Veröffentlichung des nächsten Zwischenberichts
zum 31. Juli 2009 am 14. September 2009